



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Chronik der deutschen Schriftgießereien

Bauer, Friedrich

Frankfurt am Main, 1914

Steinmark

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97265)

- 1893 Am 1. Januar 1893 tritt Rudolf Nickel aus Hanau als Teilhaber ein, der jedoch nach Jahresfrist wieder ausscheidet.
- 1899 Im Jahre 1899 wird die Firma in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt und Otto Rosenow zum Geschäftsführer bestellt, der nach einigen Jahren durch Karl Seidenfaden aus Hanau ersetzt wird.
- 1913 Seit 1913 ist Karl Heizenröther aus Offenbach a. M. Geschäftsführer der Schriftgießerei Roos & Junge G. m. b. H., die zurzeit mit 12 Kompletz- und mehreren Spezial- und Handmaschinen arbeitet.

Schwabach

Steinmark

- 1700 Von einer Schwabacher Schriftgießerei ist aktenmäßig erstmals die Rede um das Jahr 1700, denn zu dieser Zeit erwarb ein gewisser Chr. Hannibal Steinmark „mit gnädigster Ratifikation“ die Schüßsche Schriftgießerei mit den vorhandenen, in dem Seiler Dillmeyerschen Hause befindlichen Instrumenten um den Betrag von 1170 Gulden. Es ist wahrscheinlich, daß diese Gießerei später nach Nürnberg gekommen ist.
- Für das Bestehen einer Schriftgießerei in Schwabach spricht auch die im Jahre 1740 bei Daniel Bartholomäi & Sohn in Frankfurt-Leipzig erschienene Chronik von Schwabach des Fürstlich Brandenburg-Anspachischen Hofrats Johann Heinrich von Falkenstein, die auf Seite 78—79 u. a. folgendes erzählt: „Daß auch weiter die Schwabacher keine ungeschickten Leute sind, solches will mit einer hinlänglichen Probe beweisen. Die

Buchdruckerey ist eine der edelsten und nützlichsten Künsten und die Schrift-Gießerey stellet sich derselben an die Seite. Gleichwie nun Maynz und Straßburg sich die Ehre der Erfindung zuschreiben, also kan unser Schwabach sich auch mit dem rühmen, daß von seinen Inwohnern eine gewisse Art Schrift in der Buchdruckerey erfunden und innerhalb seinen Mauern zum ersten gegossen worden, welche zum Andencken der Erfindung noch jezo die Schwabacher (Schrift) genennet wird, woraus auch dieses zu Tage liegt, daß eine Schrift-Gießerey in denen vorigen Zeiten sich zu Schwabach befunden, die nach der Hand, unwissend wie, wieder abgekommen, die Buchdruckerey aber bis auf diesen Tag verblieben, und demahlen sich in einem guten Zustande befindet.“

„Herr Lic. Hübner schreibet in dem dritten Teil seiner vollständigen Geographie, pag. 226 also: Die Schwabacher-Schrift in den Buchdruckereyen hat ihren Namen von diesem Ort, weil vor diesem eine berühmte Schrift-Gießerey daselbst gewesen.— Daß inzwischen eine Buchdruckerey sich vor mehr als 200 Jahren in Schwabach befunden, erweisen folgende Verse, die anno 1524 in Schwabach durch den Druck ausgefertigt worden, und mir ungefehr zu Handen gekommen, welche zum Beweis allhier mit einrücken will. Daher, wann ich sagte, die Schwabachische Buchdruckerey wäre die allerälteste in diesen Landen, so stünde dieser Satz so lange richtig, bis mir jemand einen älteren Druck vorzeigte; und wosern dieses geschehen möchte, so stünde noch dahin, ob nicht noch vorher ein gleiches mit Schwabach geschehen sey. Dann dieses ist gewiß nicht der erste Druck in Schwabach gewesen, welches die accurate Schrift-Setzung, die damals so regulair anderwärts noch nicht war, bezeuget.“